

# RUND UM DEN EU-MITTELPUNKT



## Meerholzer Ton-Dachziegel

### START MEHRZWECKHALLE

Der Kulturweg beginnt am Parkplatz der Mehrzweckhalle und führt vorbei an der ehemaligen Tongrube, die heute als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist. Bis in die 1960er Jahre wurde von hier mit einer Materialbahn Ton in das Meerholzer Ziegelwerk transportiert. Von Bahn und Werksgebäude (das sich in Meerholz befand) sind nur noch Fotos überliefert.

Bitte folgen Sie dem Zeichen des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Stützpfiler der Materialbahn

Nah dem ehemaligen EU-Mittelpunkt steht eine Info-Tafel zur mittelsteinzeitlichen Fundstelle Meerholz »Ochsenwasen«.



Am 7. Juli 2007 wurde die Wegemarke in einer offiziellen Feier der Öffentlichkeit übergeben.

### EU-MITTELPUNKT

Von 2007 bis 2013 war Meerholz der geografische Mittelpunkt der Europäischen Union. Verantwortlich für die Berechnung dieses symbolträchtigen Ortes ist das Institut Géographique Nationale (IGN) in Paris. Ziel des europäischen Kulturweges ist es, die Beziehung zu Europa vor Ort so zu verankern, dass der europäische Geist auch nach dem Abschied vom Status als EU-Mittelpunkt in der Region lebendig bleibt.



Blick vom Vogelgesang zum früheren EU-Mittelpunkt (vor seiner Einrichtung, 1960er Jahre)...



...und der gleiche Blick im Jahr 2009. Das Landschaftsbild war früher wesentlich offener.

### VOGELSCHUTZHÜTTE

Die Natur- und Vogelschutzgruppe Meerholz-Hailer setzt sich seit Jahren besonders für den Schutz der örtlichen Biotope ein. Kurz nach der Gründung entschloss man sich für den Bau der Vogelschutzhütte, die 1962 fertig gestellt wurde. Der Weg zwischen der Vogelschutzhütte und dem alten Steinbruch trägt den Namen Vogelgesang. Von hier hat man einen schönen Blick auf den ehemaligen EU-Mittelpunkt und kann bei klarem Wetter die charakteristische Skyline von Frankfurt erkennen (s. Foto rechts).

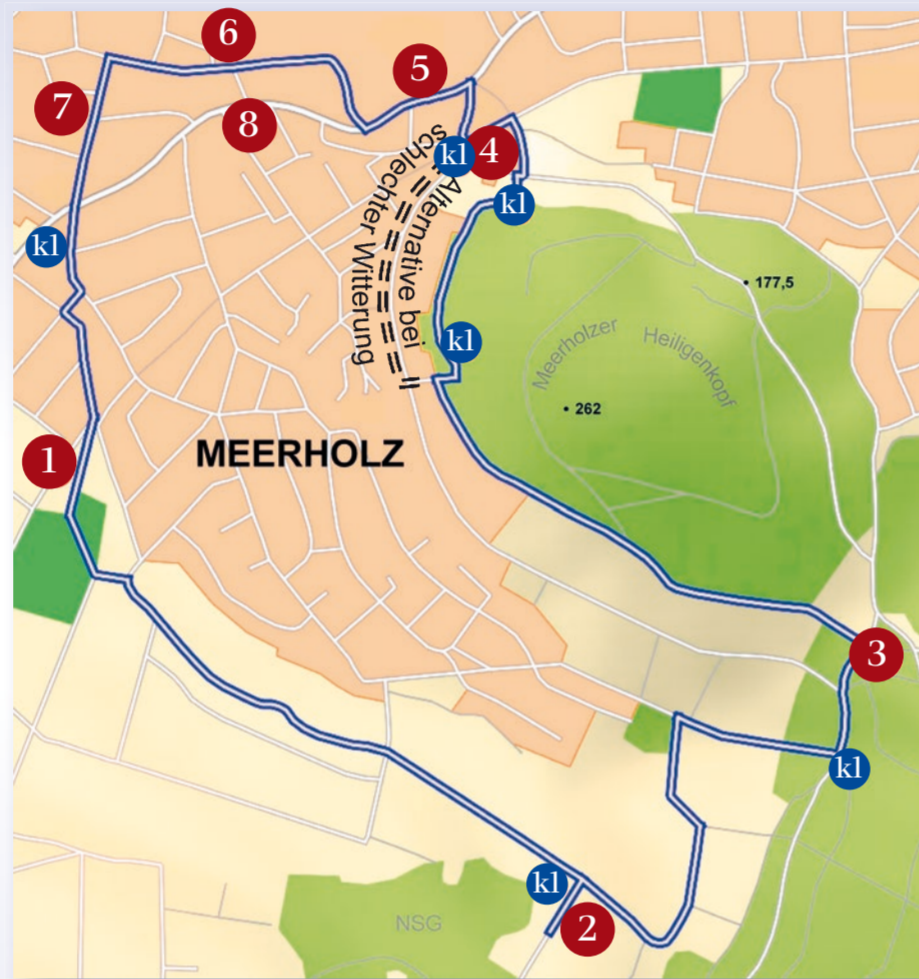


Von 2007 bis 2013 befand sich der geografische Mittelpunkt der Europäischen Union in Meerholz. Der Kulturweg erschließt die Kulturlandschaft des Gelnhäuser Stadtteils mit Parks, Blick nach Frankfurt, Schloss und historischem Dorfkern.

Karte der EU-Mitgliedsstaaten von 2007



## GELNHAUSEN: ROUTE 2 MEERHOLZ



Weglänge: ca. 5 km  
Start: Sport- und Kulturhalle Meerholz, Am Viadukt 12, 63571 Gelnhausen

kl kleine Informationstafel

Auf dem Gemälde von Joseph Hartmann (1852) sind in der rechten Bildhälfte Schloss, Mausoleum und Park zu erkennen. Links darüber liegt der heutige Botanische Garten mit dem Schießhaus. Links davon sieht man die Kugelfang-Mauer und die Linde.



### DAS GRÄFLICHE MEERHOLZ

Das Gräflich-Ysenburgische Schloss und das Dorf Meerholz wurden ab 1711 durch die Neugasse (heute Hanauer Landstraße) verbunden. Hier entstanden nach und nach die Rentkammer (heute Ortsverwaltung), das Steinerne Haus und weitere historische Gebäude.



Foto oben: Die ehemalige Rentkammer, heute Ortsverwaltung



Das Steinerne Haus



Das fürstliche Palais Meerholz

### DAS DÖRFLICHE MEERHOLZ

Im alten Ortskern von Meerholz dominiert der Rathausurm, der einst Teil einer Ortsbefestigung war. Fachwerkbauten komplettieren das schöne Ensemble des 18. Jahrhunderts. Dazu gehören der Dorfbrunnen, das Gemeindegeläuterhaus mit der Viehwage und das alte Schulhaus von 1725.



Die Fotos von Rathaus und Turm wurden im Abstand von 100 Jahren aufgenommen.

### FÜRSTLICHES PALAIS

Das fürstliche Palais Meerholz wurde 1694 erbaut. Es diente seit 1783 als Witwensitz der Fürsten zu Ysenburg-Büdingen-Meerholz. Das Palais verfiel nach dem Tod der letzten adeligen Bewohnerin Gräfin Barbara-Eleonore Luckner im Jahr 1983. Der Unternehmer und Neuguinea-Forscher Dr. Werner Weiglein erwarb das Gebäude 1989 und begann umfangreiche Renovierungsarbeiten, aus denen das heutige Zentrum für Neuguinea hervorging. 2009 eröffnete die Regierung der größten indonesischen Provinz Papua im Palais Meerholz das offizielle Papua Promotion House Europa. Neben der Deutsch-Indonesischen Gesellschaft und dem Papua Museum ist der Zuzug weiterer offizieller indonesischer Institutionen geplant.

### BOTANISCHER GARTEN

Das Gelände zwischen dem Schießhaus und der Schießhausmauer dürfte bereits seit dem frühen 18. Jahrhundert für Übungen der Bürgerwehr gedient haben. Damit diese auch überdacht mit Wetterschutz stattfinden konnten, wurde eine Halle mit Lagermöglichkeiten errichtet, das Schießhaus. Im 19. Jahrhundert entwickelt sich das Areal vom Übungsplatz zum Festgelände und das Schießhaus wurde zu einem Gastronomiebetrieb. Der benachbarte kleine Park war einst Teil des Schlossparks. Nach dem 2. Weltkrieg legte dort die Grund- und Hauptschule einen (bald verwilderten) Botanischen Garten an, weshalb das Gelände heute so genannt wird.



Im Park befindet sich das Denkmal für Graf Carl zu Ysenburg von 1919.

### YSENBURGER SCHLOSS

An der Stelle des heutigen Schlosses Meerholz stand bis 1554 ein Frauenkloster, das in der Reformation aufgehoben wurde. Die Gebäude übernahmen die Grafen von Ysenburg, deren Seitenlinie Büdingen-Meerholz aufgrund einer Erbteilung eine eigene Residenz benötigte, das Kloster abreißen ließ und 1566 mit dem Schlossbau begann. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erhielt das Schloss sein endgültiges Aussehen unter Graf Gustav, der als letzter Spross der Linie Ysenburg-Büdingen in Meerholz kinderlos starb. Nach dem Tod seiner Frau verkaufte die Familie das Schloss 1942 an die Stadt Frankfurt. Seit 1946 betreibt der Evangelische Verein für Innere Mission Frankfurt am Main hier ein Alten- und Pflegeheim.

